



jahresbericht 2022

Reformierte Kirche Uster

Mai und neu, das passt zusammen

Das Jahr 2022 lassen wir durch Befragung unserer neuen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Mitglieder der Kirchenpflege lebendig werden. Alle werden sie kurz vorgestellt, danach beantworten sie Fragen zu ihrem persönlichen Highlight seit ihrem Start in der Kirchgemeinde, ob sie schon einen Lieblingsort oder -raum in unserer Gemeinde gefunden haben, und wir stellen ihnen die Feen-Frage nach einem Wunsch in Bezug auf die Kirche Uster.



Neue Köpfe, spannende Visionen

Bild: zVg

Wer bist du und was ist deine Aufgabe in der Kirchgemeinde?

Jörg Heiniger (JHe): Ich arbeite als Sozialdiakon, bin ein aktiver und aufmerksamer Zuhörer und verstehe mich als unterstützender, teamorientierter und lernernder Kollege und Mitmensch. Ich glaube, in der Ruhe liegt die Kraft für meine tägliche Arbeit, in der es manchmal recht dynamisch zu und her geht – sei dies für den Einsatz in Projekten, beim Kochen für einzelne Anlässe und in der Beratung und Begleitung in persönlichen Notlagen von Ustermer:innen.

Béatrice Roth (BR): Seit dem Frühling 2022 arbeite ich in der Verwaltung und kümmere mich um Finanzielles wie Spenden weiterverarbeiten und Ähnliches.

Jenny Horath (JHo): Ich vervollständige seit August 2022 das Team der Katechetinnen in Uster.

Evi Flachsman (EF): Ich bin eine der beiden neuen Pfarrpersonen (60%) im Schwerpunkt Jugend. Mit zwei Kindern im Jugendalter, langjähriger Cevi-Erfahrung und einer früheren Pfarrstelle mit

Schwerpunkt Kinder und Jugendliche im Rucksack freue ich mich darauf, die Jugendlichen hier in Uster kennenzulernen und mit ihnen unterwegs zu sein.

Manuela Schäfer (MS): Eine der Pfarrerrinnen, 100 % an- und aufgestellt, im Pfarrhaus Niederuster daheim, im Schwerpunkt Jugend angesiedelt und gleichzeitig mit breitem Interesse und generellen pfarramtlichen Aufgaben auch sonst in der Gemeinde unterwegs.

Sascha Dollenmeier (SD): Ich bin angestellt als Jugendarbeiter. Mein Fokus liegt in der Arbeit mit jungen Erwachsenen.

Lukas Adam (LA): Ich bin Kirchenpfleger und seit Mitte 2022 Leiter des Schwerpunktes Jugend und Erwachsene – Bildung und Spiritualität.

Matthias Bickel (MB): Kirchenpfleger, Ressortleiter Finanzen.

Gertrud Dubach (GD): Ich bin seit dem Juli 2022 neu in der Kirchenpflege und für den Schwerpunkt Diakonie zuständig.

David Margelisch (DM): Ich wohne seit über 20 Jahren in Nänikon mit meiner Familie und arbeite

in einem Beratungsunternehmen. Meine Aufgabe als Kirchenpfleger ist die Leitung des Ressorts Personelles.

Rahel Merk (RM): Ich bin seit Juli 2022 in der Kirchenpflege tätig und leite den Schwerpunkt Seelsorge.

Erzähle über dein persönliches Highlight seit du deine Stelle oder dein Amt angetreten hast. War das ein Anlass? Eine Begegnung?

JHe: Was mich berührt hat und begleitet, sind die Einsetzungsfest in der Kirchgemeinde während des Ostergottesdienstes und die Feierlichkeit der Beauftragung als Sozialdiakon durch die Landeskirche im Fraumünster. Dann sind da die vielen Freiwilligen, welche ein Projekt unterstützen und mich vorher noch nicht kannten. Dieses Vertrauen und Zutrauen ist ein unglaublicher Segen.

BR: Zu den Höhepunkten während meiner Arbeitstage zählen für mich die Begegnungen mit den Kolleginnen und Kollegen während dem Pausenkaffee im Treffpunkt Erde. Daraus ergibt sich auch gleich

mein Lieblingsraum, nämlich der gleichnamige Raum im Kirchgemeindehaus.

JHo: Besonders gerne denke ich an unseren gelungenen Gottesdienst Cool 5 mit einer Bildergeschichte von Max Lucado zurück. Darin geht es darum, dass ein Junge seinen eigenen (Lebens)Hut findet. Eine Geschichte, in der sich Klein und Gross finden können.

EF: Die gemeinsame Retraite im Februar hat mich echt beeindruckt. Die Planung war durchdacht, der Austausch zukunftsorientiert und die Stimmung prima! Mit so vielen Menschen zusammen Kirche zu gestalten, begeistert und ermutigt mich gleichermaßen.

MS: Der Gottesdienst und der anschliessende Empfang anlässlich der Einsetzung von Evi Flachsman und mir im Januar: gut besucht, vielfältig, herzlich. Ein tolles Willkommen!

SD: Zusammen mit einer Pfarrperson organisierte ich einen «get to know-Abend». Wir kannten noch niemanden und waren sehr gespannt. Neun junge Erwachsene kamen. Es herrschte richtig gu-

te Stimmung, alle brachten viele Ideen mit und waren voller Tatendrang.

LA: Mein persönliches Highlight sind die vielen neuen Erfahrungen, die ich sowohl als Amtsträger als auch als Vorgesetzter machen kann. Diese Erfahrungen sind unglaublich wertvoll für mein junges Alter von 20 Jahren.

MB: Mein persönliches Highlight war die erfolgreiche Verabschiedung des Budgets 2023 letzten Dezember – galt es doch davor, mich erst einmal in mein neues Amt einzuarbeiten.

Andere Highlights geschehen dauernd: in der Kirchenpflege, in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung und bei Begegnungen mit unseren Mitgliedern an Apéros und Kirchenkaffees.

GD: Das Schüleradventssingen im Dezember. Die frohen Klänge des Orchesters, der Gesang, die voll besetzte Kirche – welch begeisterte Stimmung hat sich da breit gemacht zur Feier des Geburtstages von Christus!

DM: Ich hatte einen sehr abrupten und intensiven Start mit komplexen und herausfordernden Themen im Bereich Personal. Daher musste ich die persönlichen Begegnungen auf ein absolutes Minimum reduzieren. Mein Highlight waren aber die Menschen und die Begegnungen, die sich auf Grund meiner Arbeit ergeben und die erfolgreiche Retraite, welche ich leiten durfte.

RM: Für mich gab es schon viele Highlights, die stets mit Begegnungen zu tun haben. Ich schätze es sehr, dass ich immer mehr Gemeindemitglieder treffen und die Mitarbeitenden besser kennen lernen kann. Die Kirche besteht aus den einzelnen Menschen und so bekommen die Aufgaben in der Kirchenpflege Hand, Fuss und Herz.

Gibt es einen Lieblingsort oder -raum hier in der Kirchgemeinde? Was gefällt dir dort besonders?

JHe: Ein Bänkli unter den Tannen neben der Kirche – und bei Bedarf mit Aussicht auf die Kirche – ist mir lieb geworden – es ist ein schöner Kontrast zum Büro, in welchem ich viel arbeite. Und dann der Raum Erde, wo Begegnungen zwischen Mitarbeitenden und Menschen aus Uster und Region stattfinden.

EF: Die Kirche – wo sonst?! Am Liebsten bin ich abends drin, wenn es draussen dunkel ist ...

MS: Der Sitzplatz mit der Kirchenbank im Flur der Verwaltung im Kirchgemeindehaus. Tolle Aussicht auf die Kirche. Kaffee und gute Begegnungen, wenn alle zum

Fortsetzung von Seite 1

Kopierer oder den Postfächern kommen. Und neben die Bibel gehört die Zeitungslektüre.

SD: Bis jetzt habe ich noch keinen Lieblingsort gefunden. Aber überall, wo fröhliche und erbauende Begegnungen stattfinden, da gefällt es mir besonders gut.

LA: Mein Lieblingsraum ist ganz klar der Jugendtreff Bumerang. In meiner Freiwilligenzeit durfte ich dort viele coole Momente erleben.

MB: Da bin ich noch zu wenig lange dabei, um schon alle schönen Orte kennengelernt zu haben. Mir gefällt aktuell der Blick aus dem Sitzungszimmer im Kirchengemeindehaus Richtung Kirche mit der Treppe und den grossen, alten Bäumen. Im Sitzungszimmer sitzen wir halt oft. Auch gefällt mir der Vorplatz beim Eingang der Kirche; vor allem die Riediker Seite ist lauschig und eignet sich treffend zum Verweilen.

GD: Der Ort am Herzen Gottes, wo wir als Gemeinschaft von Gläubigen miteinander Gott loben, auf sein Wort hören und miteinander Leben und Glauben teilen.

DM: Ich habe meinen Lieblingsort noch nicht gefunden, weil ich auf Grund der Umstände keine Zeit hatte, die Gebäude intensiver kennen zu lernen und ich diese fast ausschliesslich für meine Behördenarbeit nutze.

RM: Der Eingang der Kirche am Sonntag beim Kirchendienst – Begrüssen und Verabschieden der Besuchenden macht mir Freude.

Wenn wir nun die berühmte Feen-Frage nach einem Wunsch stellen würden, was würdest du spontan antworten?

JHe: Ich wünsche mir gemeinsame Konzentration und Engagement auf einzelne Anlässe mit breiter Wirkung – damit sich nicht jeder als Einzelkämpfer oder Einzelkämpferin erfährt und wir Synergien nutzen können. Andererseits auch weiterhin eine breite Vielfalt an Angeboten. Dann wünsche ich mir Bescheidenheit in unserem Tun – trotz Gottvertrauen und angesichts gesellschaftlicher Realitäten und Entwicklungen.

JHo: Ich mache mich immer gerne auf die Suche nach neuen Geschichten, Filmen oder Impulsen, die man für den Unti verwenden kann. Und so hoffe ich, immer wieder auf interessante Stoffe zu stossen.

EF: ... dass es uns gelingt, mit jungen Menschen zusammen neue Wege zu finden, auf denen wir lustvoll, kritisch, zaghaft, vielfältig, mutig, leichtfüssig und tiefgründig miteinander und mit Gott unterwegs sein können.

MS: Dass wir Mitarbeitenden alle selbst zu genau solchen Wunscherfüller:innen für andere werden und sich das Gute so immer weiter vervielfältigen kann.

SD: Ich bete, dass Jesus viral geht und zum Gesprächsthema Nummer 1 wird, dass Menschen ihre Begabungen und Leidenschaften fin-



Frohgemut unterwegs Bild: zvg

den und ausleben. Auf den Freeski möchte ich die gleichen Tricks wie Andri Ragetli schaffen.

LA: Ich wünsche mir, dass wir bürokratische Hürden reduzieren, und ein offeneres und direkteres Miteinander fördern. So können wir Probleme und Konflikte besser im persönlichen Gespräch lösen, anstatt uns hinter Bildschirmen und komplizierten Kommunikationswegen zu verstecken.

MB: Mehr Kirchenmitglieder!

GD: Ich wünsche mir, dass wir uns mehr um die Bibel herum zusammensetzen, um miteinander ihre Botschaft neu zu entdecken, darüber auszutauschen und einander beim Umsetzen im täglichen Leben zu ermutigen.

DM: Dass wir alle erkennen, dass wir wieder zu den Menschen gehen müssen und dass unsere Arbeit nur so gut ist, wie unsere Leistungen in der Kirchengemeinde empfangen werden.

RM: Dass unsere Gemeindemitglieder und auch die Ustermer:innen Raum finden in unserer Kirchengemeinde, sich zu Hause fühlen und Gott begegnen dürfen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Neuen für ihre offenen und sehr spannenden Antworten. In ihren Statements findet sich doch unser Kirchenjahr in seiner ganzen Vielfalt abgebildet.

Gleichzeitig hoffen wir, dass die Wünsche sich für jede und jeden einzelnen erfüllen.

Kommunikations-Kommission

Aus dem Präsidium

Die intergalaktische Reise der neuen Behörde

Der Start in die neue Legislatur ist für die Behörde eine Entdeckungsreise in nur teilweise erforschtes Gebiet. Dabei spielen Teamgeist und Vertrauen eine wichtige Rolle, um die zahlreichen Herausforderungen zu meistern.

An dieser Stelle gewähre ich einen Blick auf eine eher unbekannte Seite meiner Persönlichkeit: ich bin ein Teilzeit-Serien-Junkie. Immer wieder versinke ich in mysteriösen Mordfällen, prickelnden Liebesbeziehungen und unendlich komplizierten Familiengeschichten. Egal ob Downton Abbey, Desperate Housewives, The Crown oder Tschugger, wenn mich die Geschichte packt, lasse ich keine Episode aus und warte händeringend auf die nächste Staffel.

Begonnen hat alles mit Stargate-Kommando SG-1. Das Team um den US-Offizier Jack O'Neill und der Physikerin Dr. Samantha Carter erforscht in der Science-Fiction-Serie ferne Planeten, hält nach fortschrittlicher Technologie Ausschau und rettet zwischendurch die Welt. Als Transportmittel dient ihnen das Stargate, ein ausserirdisches Gerät, das Wurmlochverbindungen zu anderen Planeten herstellt.

214 Episoden lang bricht das Team immer wieder auf in fremde Galaxien, trotz gemeinsam den Gefahren und schafft es mit vereinten Kräften, dass alle Mitglieder am Ende der Folge wohlbehalten auf der Heimatbasis in Montana eintreffen.

Weit weniger spektakulär verläuft der Handlungsstrang unserer kirchengemeindeeigenen Serie. Aber auch ohne Wurmlöcher, ausserirdische Lebensformen und unbekannte Technologien ist Behördenarbeit ein grosses Abenteuer. Der Startschuss für eine weitere Staffel fiel am 1. Juli 2022. Mit der Eröffnung der aktuellen Legislatur begann die neue Behörde ihre Reise in nur teilweise erforschtes Gebiet.

Nicht, dass jetzt der Eindruck entsteht, ich würde seriöse Behördenarbeit ernsthaft mit einer Unterhaltungsreihe des Vorabendprogramms vergleichen. Aber einige Parallelen lassen sich schon ziehen.

Dem einen oder anderen neuen Mitglied mag die Arbeit in der Institution Kirche auch ohne grüne Männchen etwas exotisch erscheinen. Für ungeübte Ohren fremdartige Begriffe und Abkürzungen müssen übersetzt werden. Die Organisationsstrukturen sind neu, die

Arbeitsabläufe unbekannt, manche Reaktion merkwürdig. Unvertraute Traditionen und Rituale irritieren im ersten Moment und müssen sich erst zu eigen gemacht werden.

Nun erforschen wir gemeinsam den vertrauten und manchmal doch so andersartigen Planeten «reformierte Kirchengemeinde Uster». Unser Ziel ist nicht das Aufspüren von neuen Technologien oder unbekanntes Lebensformen. Vielmehr wollen wir herausfinden, welche Rahmenbedingungen es für die Weiterentwicklung der Kirchengemeinde benötigt. Dabei ist es uns ein grosses Anliegen, diese Forschungsreise nicht im Alleingang, sondern gemeinsam mit den Pfarrpersonen und den Mitarbeitenden zu unternehmen.

Trotz einiger Gemeinsamkeiten zwischen der Aufgabe als Kirchenpfleger oder Kirchenpflegerin und einem Einsatz als Mitglied des Stargate Kommandos SG-1 gibt es doch einen entscheidenden Unterschied: Auch wenn es vor der Kaffeemaschine immer wieder zu dramatischen Situationen kommt, bleiben uns glücklicherweise lebensbedrohliche Situationen erspart. Gefahrlos können wir uns der spannenden Aufgabe widmen, mit vereinten Kräften, an der Zukunft der Kirchengemeinde zu arbeiten.

Sabina Bezzola



Exotisches Abenteuer Bild: zvg



Schüleradventssingen in der vollen Kirche Bild: zvg

Zahlen und Fakten (per 31.12.2022)

Bilanz 2022

	31.12.2021	31.12.2022
Aktiven	13'101'950	13'757'393
Finanzvermögen	10'438'560	11'353'725
Verwaltungsvermögen	2'663'930	2'403'668
Passiven	13'101'950	13'757'393
Fremdkapital	3'293'382	3'386'281
Eigenkapital	9'808'568	10'371'112

Erfolgsrechnung 2022

	2021	2022
Aufwand	4'190'277	4'300'441
Ertrag	5'064'208	4'862'986
Ertragsüberschuss	873'931	562'543

Die definitive Rechnung 2022 können Sie ab 6. Juni 2023 herunterladen: www.refuster.ch/kirchengemeindeversammlung

Statistisches

Taufen:	30 Kinder
Konfirmationen:	67 Jugendliche
Trauungen:	1 Paar in unserer Kirche
Bestattungen:	149 Personen
Kircheneintritte:	7 Erwachsene und 2 Kinder
Kirchenaustritte:	179 Personen
Kirchengemeindemitglieder:	9'854 Personen
Freiwillige	265 Personen

Vergabungen an kirchliche Hilfswerke

Mission 21	Fr. 18'000
HEKS	Fr. 20'000
Tearfund	Fr. 2'000

Spendgut

Geteiltes Leid ist halbes Leid, Geteilte Freude wird zur doppelten Freude.

Mit dem Spendgut helfen wir unüberwindbare finanzielle Hürden zu meistern:

Zahnarztrechnungen, eine neue Brille, Billette für notwendige Fahrten nach Zürich für eine Therapie, Kosten für die externe Kinderbetreuung, sind reale Herausforderungen und Nöte. Menschen verzichten auf Essen, damit sie nicht von der Sozialhilfe abhängig werden.

Betroffen sind Menschen mit tiefem Ausbildungsniveau oder mit herausforderndem gesundheitlichem Hintergrund. 'Working Poor' oder 'Altersarmut' sind uns als Begriffe geläufig, aber die per-

sönliche Not können wir nur erahnen. Durch das Spendgut und Einzel-Spender:innen können wir Licht in den Alltag von Betroffenen bringen. Herzlichen Dank für Ihre Beiträge und dass Sie auf die Möglichkeit aufmerksam machen, wenn Sie Not in Ihrem Umfeld sehen.

Spendeneingang: Fr. 14'912.40
Ausbezahlte Gelder: Fr. 24'091.70



Hilfe im Lebenslabyrinth Bild: zvg